



Not ist näher als du denkst

Gottesdienstbehef

zum Caritas-Sonntag 2014

Einführung

Die Liturgie lädt uns jeden Sonntag dazu ein, das Brot zu teilen, d.h. Mitmenschen von unseren Gaben und Talente teilhaben zu lassen.

Jeden Sonntag danken wir unserem Herrn, dass jeder von uns eine Fähigkeit besitzt, die wir zum Wohl anderer einsetzen können.

Jeden Sonntag werden wir dazu aufgerufen dem Wort Gottes zuzuhören. Wir werden aufgefordert

die Augen zu öffnen und unseren Nächsten wahrzunehmen.

Not ist näher als du denkst. Oftmals in Form von Einsamkeit die alte Menschen trifft.

Heute wollen wir vor allem den älteren Menschen in unserer Gemeinschaft danken. Sie haben viel für uns getan, oft im Stillen und uns viel gegeben.

Kyrie

Herr, Du rufst uns dazu auf, wach zu sein, Kinder des Lichtes. Immer dann, wenn wir auf unsere persönliche Bequemlichkeit aus sind, und nicht das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen, erbarme Dich unser.

Kyrie eleison

Jesus, Dein Blick auf die Schöpfung und auf die Menschen ist barmherzig. Immer, wenn wir Dich als einen harten Gott beschreiben, vor dem man sich verbergen und fürchten muss, erbarme Dich unser.

Christe eleison

Herr, Du rufst uns auf, uns unserer Geschwister anzunehmen, die Talente miteinander zu teilen, die Du uns gegeben hast. Einander zu lieben, wie Du uns liebst. Immer, wenn wir die Einsamkeit unseres Nächsten übersehen, wenn wir es nicht fertigbringen, uns bei jemanden und insbesondere bei älteren Menschen zu bedanken, erbarme Dich unser.

Kyrie eleison

Tagesgebet

Gott unser Vater, Du zeigst uns den Weg der bedingungslosen Liebe, wo Wahrheit und Leben zu finden sind. Befreie uns von unseren Ängsten, so dass wir uns den anderen öffnen und all Deine

Gaben miteinander teilen können, um an Deiner Freude teilzunehmen.

Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus...

Erste Lesung: aus dem Buch der Sprichwörter

Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen

(Spr 31, 10-13.19-20.30-31)

Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert.

Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie, und es fehlt ihm nicht an Gewinn.

Sie tut ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.

Sie sorgt für Wolle und Flachs und schafft mit emsigen Händen.

Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel.

Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände den Armen.

Trügerisch ist Anmut, vergänglich die Schönheit; nur eine gottesfürchtige Frau verdient Lob.

Preist sie für den Ertrag ihrer Hände, ihre Werke soll man am Stadttor loben.

Zweite Lesung: aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

Söhne des Lichts und Söhne des Tages

(1 Thess 5, 1-6)

Über Zeit und Stunde, Brüder, brauche ich euch nicht zu schreiben.

Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.

Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau, und es gibt kein Entrinnen.

Ihr aber, Brüder, lebt nicht im Finstern, so dass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.

Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.

Evangelium nach Matthäus

Nimm teil an der Freude deines Herrn!

(Mt 25, 14-30)

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab.

Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann noch fünf dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld des Herrn.

Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern Rechenschaft zu verlangen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei

Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder. Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast doch gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen.

Predigtgedanken

Am heutigen Caritas-Sonntag lässt uns der Herr Rechenschaft darüber ablegen, welche Gaben jeder von uns bekommen hat. Er stellt uns die Frage, wie wir diese nutzen.

Die erste Lesung stammt aus dem Buch der Sprichwörter. Dieses lehrt uns, dass wir Menschen, die uns auf unserem Weg begegnen, wie ein Geschenk aufnehmen sollen. Dadurch werden wir auch für sie zu Geschenken. Nicht der finanzielle Wohlstand zeugt von der Größe und Stärke eines Menschen, sondern die Kunst, mit dem wenigen zu leben – das im Grunde viel ist – das jeder von uns erhalten hat.

In der zweiten Lesung fordert der Apostel Paulus die Thessalonicher auf, wach zu bleiben und Augen und Ohren offen zu halten. Denn auf diese Weise sind wir im Stande, Not zu erkennen. Denn diese ist näher als wir denken. Apostel Paulus lädt uns dazu ein, nicht den einfachen und sicheren Weg zu gehen und uns nicht zuhause im Finsternen einzuschließen. Wir sollen uns dem Licht öffnen und unseren Mitmenschen und Gott in unser Heim Einlass gewähren.

Im Evangelium nach Matthäus haben wir die Geschichte mit den Talenten gehört. Darin kommt Wort „Freude“ gleich zweimal vor: „Nimm teil an der Freude deines Herrn!“, sagt der Herr zu den beiden Dienern, die es verstanden haben die Talente, die sie von ihm erhalten haben, zu vermehren.

Es klingt, als wollte Jesus uns vorschlagen, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen und uns für andere einzusetzen. All das Gute, das du tust, wird

dir doppelt vergolten. Die Freude besteht darin, Anderen Freude zu schenken. Das Beispiel des Dieners, der sein Talent in der Erde vergräbt, soll uns auch eine Warnung sein: Wer die erhaltenen Gaben nicht auch zum Wohle der Mitmenschen einsetzt, wird unglücklich sein.

Jetzt, an diesem Caritas-Sonntag sind wir dazu aufgerufen, uns umzusehen. Unter uns befinden sich sehr viele ältere Menschen – viele von ihnen sind noch sehr aktiv und setzen sich für die Gemeinschaft ein. Wir danken ihnen für alles, was sie uns geben und gegeben haben. Sie haben Anteil an der Freude des lebendigen Herrn.

Sehen wir uns nochmal um. Es gibt auch leere Plätze. Einige Menschen aus unserer Gemeinschaft sind nicht bei uns. Vielleicht sind sie einsam, enttäuscht; vielleicht würden sie sich über einen Besuch und ein freundschaftliches Wort freuen. Auch ihnen wollen wir danken, für das, was sie für andere und damit für unsere Gemeinschaft getan haben. Wir wollen sie dafür um Vergebung bitten, dass wir sie nicht immer wahr nehmen, sie manchmal sogar vergessen.

Doch wir sollten sie nicht nur mit Worten bitten, uns zu verzeihen. Vielmehr sollten wir ihnen durch Taten Gutes tun, in dem wir ihnen beispielsweise während der Adventszeit einen Teil unserer Zeit schenken; Wir sollten für sie da sein, solange sie da sind.

Fürbitten

Guter Gott, Du bleibst bei allen, die einsam sind und verzweifelt. Öffne unsere Augen und zeige Dein Angesicht im Gesicht unseres Nachbarn, der schweigend leidet.

Zu Dir beten wir und sagen: Erhöre uns, o Herr.

Für Anna, 71 Jahre alt. Sie hat ihr ganzes Leben lang jemanden betreut. Erst ihre Kinder, dann ihre Eltern, dann ihren erkrankten Mann. Heute ist sie selbst krank und einsam in ihrer viel zu großen und kalten Wohnung. Gib ihr, o Herr, einen milden Winter, denn die Gasrechnung ist wirklich zu teuer. Sie braucht auch etwas Geld für die Lebensmittel und für ihr Medikament, ohne dem die Schmerzen unerträglich werden.

Für unsere Gemeinschaft. Gib uns die Fähigkeit, Jung und Alt mit Respekt und Dankbarkeit zu begegnen. Öffne unsere Herzen für die bedingungslose Liebe, die unser Leben mit Schönheit und Freude zu erfüllen vermag und Ausdruck Deiner großen Liebe für die Menschheit ist.

Für Marco, 26 Jahre alt, ein erfolgreich abgeschlossenes Studium hinter sich. Er ist lernwillig, bescheiden und bemüht, und trotzdem arbeitslos. Seine Talente bleiben unerkannt, unbenutzt und fruchtlos. Lass ihn, Herr, nicht verschlossen werden, gib ihm den Mut und die Kraft, zu hoffen, weiter an seinen Träumen zu glauben und sich zu engagieren.

Für die Berufswelt. Mach sie, o Herr, zu einer Welt der Kreativität und der Zusammenarbeit. Gib uns die Fähigkeit, den immensen Wert der Talente eines jeden von uns zu erkennen, zu pflegen und weiterzuentwickeln, so dass sie für das gemeinsame Wohl genutzt werden können.

Guter Vater, erhöre unser Gebet. Du hast uns alles gegeben, was wir sind und was wir besitzen. Gib uns auch die Fähigkeit, wirklich miteinander zu teilen, so dass wir auch an der Freude, die Du für uns vorbereitet hast, teilnehmen können.

Gabengebet

Guter Gott, nimm unsere Gaben,
unsere Mühen und Anstrengungen an,
lass uns an Deiner Freude teilnehmen und
mache uns zu glaubwürdigen Zeugen Deiner Liebe.

Oder

Herr, unser Gott,
die Gabe, die wir darbringen,
mache uns zu glaubwürdigen Zeugen Deiner Liebe
und bereite uns vor, an Deiner Freude
teilzunehmen.

Schlussgebet

Vater, Du begegnest uns täglich in den
schweigenden Zeugen
Deiner Liebe und hast Dich dem Ja-wort Marias
anvertraut,
Stern der neuen Evangelisierung,
hilf uns, dass wir leuchten
im Zeugnis der Gemeinschaft,
des Dienstes, des brennenden und hochherzigen

Glaubens,
der Gerechtigkeit und der Liebe zu den Armen,
damit die Freude aus dem Evangelium
bis an die Grenzen der Erde gelange
und keiner Peripherie sein Licht vorenthalten
werde.
(siehe Evangelii Gaudium)

Segen

Segne uns alle, Herr,
mit dem Läuten der Türglocke, immer dann, wenn
wir uns von allen verlassen fühlen.
Segne uns alle, Herr,
mit einer unerwarteten Begegnung, immer dann,
wenn wir uns einsam fühlen.

Segne uns alle, Herr,
mit Deiner Gegenwart, immer dann, wenn wir Dich
als fern und abwesend empfinden.

Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas

Bozen

Sparkassenstraße, 1
Tel. 0471 304 330, Fax 0471 304 394
freiwilligenarbeit@caritas.bz.it

Meran

Rennweg, 52
Tel. 0473 495 632, Fax 0473 258 758
fwa.meran@caritas.bz.it

Brixen

Pfarrplatz, 4
Tel. 0472 205 965, Fax 0472 205 928
fwa.brixen@caritas.bz.it

Bruneck

Paul-von-Sternbachstraße, 6
Tel. 0474 414 064, Fax 0474 413 979
fwa.bruneck@caritas.bz.it

www.caritas.bz.it

www.freiwilligenboerse.it